

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gung wieder ausgelöst. Mathes Wielsch „beim neuen Begräbnus“, welcher „durch die kay. Armee um alles kommen und ruinirt worden“, sah sich genöthigt, am 10. Oktober 1642 mehrere Grundstücke zu verkaufen.

Kaum waren die Kaiserlichen abgezogen, so zeigten sich wieder die Wallachen, die theils im Dienste der Kaiserlichen, theils in jenem der Schweden standen und auf Raub auszogen. Bei einem solchen Streifzuge schossen sie am 28. Juli dem Odrauer Inwohner Laurenz Wiefner, der Kirchenvater war, eine Kugel durch das Kinn. Er starb daran am nächsten Tage und wurde am Friedhof in der Stadt beerdigt, während ein gleichzeitig verstorbenen Sohn des Kentschreibers Jakob Frömmelt in der neuen Kirchengruft beigesezt wurde.

Die von Torstenson in Olmütz zurückgelassene Besatzung unter dem Obersten Paikul machte von dort aus Ausfälle in die Umgegend und requirierte hier ihre Bedürfnisse. Dabei brachten sie eine solche Menge Vieh dorthin, daß es bald an Händen zur Pflege desselben gebrach und dieses massenhaft verendete. Als dann infolge der vielen unverstärkten Kadaver die Pest ausbrach, sandte man die erkrankten Soldaten in die benachbarten Orte. So kamen im August 490 Schwerfranke nach Odrau, die hier innerhalb acht Tagen starben. „Kein Mensch wollte die Toten mit den Händen angreifen; mit Heugabeln hat man sie angefaßt, auf den Wagen hinauf gegeben und dann wieder mit Heugabeln abgeladen, in die Schächte hineingeworfen und zugeschart.“ (Zim. Chr.)

Da der Erzherzog mit seinen Kräften Torstenson überlegen war, hatte letzterer die Belagerung von Brieg aufgegeben. Erzherzog Leopold griff Groß-Glogau an, wandte sich aber, als Torstenson Verstärkungen an sich gezogen hatte, nach Friedland, während jener über Görlitz und Zittau zog. Am 2. November kam es bei Breitenfeld in der Nähe von Leipzig zu einer Schlacht, die für die Kaiserlichen ungünstig ausfiel, worauf sich dieselben nach Böhmen und Mähren zurückzogen. Mitte November lagen in Weißkirchen schon die Stäbe von zwei spanischen Regimentern. Im Monat Februar 1643 brachte man dann eines Vormittags wieder 50 Kranke nach Odrau, von welchen abends nur mehr 10 lebten. „Kein Mensch wollte sie anrühren, noch weniger begraben, so daß der Schloßhauptmann Gewalt brauchen mußte.“ (Zim. Chr.)

Nachdem Erzherzog Leopold zu Beginn des Jahres 1643 abgedankt hatte, wurde Graf Gallas Generalissimus, der aber auch nicht imstande war, den Einfall der Schweden in Mähren zu verhindern. Am 26. Juni belagerten sie die Stadt Kremser und nahmen sie ein. Von dort zogen sie nach Ung.-Grabisch, das ihnen widerstand; hingegen plünderten und verbrannten sie Ung.-Brod. Mittlerweile rückte der schwedische General Wittenberg bis gegen Wien vor und anfangs Juli stand auch Wrangel dort. Im Norden von Mähren nahm der schwedische Oberst Dörfling die Stadt Leipnik ein und erpreßte 6000 fl. Weißkirchen wurde angeblich vergeblich belagert, wogegen aber die zahlreichen Lieferungen an die Schweden sprechen. Neutitschein wurde von General Mortaigne besetzt und nach Fulnek eine starke Besatzung geworfen. Am 5. Juli überstiegen die Schweden die Stadtmauern von Odrau in der Nähe des Obertores und plünderten in der Stadt und im Schloß. Von hier zogen sie nach Bodenstadt und taten dort dasselbe. Ein gleiches Schicksal erlitt Freiberg am 17. August.

Am den 1. General-Wachtmeister Grafen von Buchheim war der Befehl ergangen, mit einigen hundert Reitern nach Schlesien aufzubrechen, um so die Schweden, die in Hollschau lagen, zu zwingen, ihm nachzufolgen. Torstenson verließ wohl das Lager bei Tobitschau, griff ihn an und ließ ihn dann bis Altitschein verfolgen, wo er sich plötzlich von überlegenen Kräften angegriffen und derart geschlagen sah, daß er kaum den dritten Teil seiner Leute nach Troppau brachte. Torstenson verweilte in Mofchtenitz bei Prerau, zog dann nach Wischau, hierauf bis Brünn, sodann wieder nach Olmütz, wo er am 8. September den Befehl gab, Olmütz, Tobitschau, Sternberg, Neustadt und Fulnek in Verteidigungszustand zu setzen, hingegen Plumenau,